

- I. 5·21 mg Substanz gaben nach Pregl 16·01 mg Kohlensäure und 2·53 mg Wasser.
 II. 10·626 mg Substanz gaben nach Pregl 0·944 cm³ Stickstoff (22°, 745 mm).
 III. 6·44 mg Substanz gaben nach Pregl 0·578 cm³ Stickstoff (23°, 745 mm).

In 100 Teilen:

	Gefunden			Berechnet für
	I	II	III	C ₂₀ H ₁₆ N ₂
C	83·81	—	—	84·51
H	5·43	—	—	5·64
N	—	10·08	10·14	9·87

Salzsäureadditionsprodukt. 0·2 g dieses roten Körpers werden in absolutem Alkohol gelöst und mit etwas gesättigter alkoholischer Salzsäure versetzt. Die Farbe wird tief dunkelrot, ohne daß ein Niederschlag auch bei starker Abkühlung ausfällt. Daher wird das Ganze im Vakuum über Schwefelsäure und Kalk über Nacht abgedunstet. Am anderen Tage ist ein grünlicher Syrup zurückgeblieben, aus dem beim Verreiben mit Alkohol schneeweiße Nadeln erhältlich sind. Dieselben werden mit eiskaltem Alkohol gewaschen und das Filtrat neuerlich eingedunstet, wodurch man eine zweite Krystallisation erzielt. Ausbeute annähernd quantitativ.

Diese Krystalle geben mit konzentrierter Salz- oder Schwefelsäure nur ganz schwache Rosafärbung, die vielleicht von minimalen Spuren anhaftenden Ausgangsmaterials herrührt. Im Kapillarrohr erhitzt sintern sie bei 160° stark zusammen, färben sich dunkel und schmelzen bei 167 bis 169° teilweise, völlig geschmolzen sind sie erst bei 225 bis 230°. Sie sind in Wasser außerordentlich wenig löslich, immerhin gibt eine mit Wasser aufgekochte Probe beim Versetzen mit kochender Silbernitratlösung deutliche Trübung von Chlorsilber. In Alkohol, Benzol und Eisessig ist der Körper außerordentlich leicht löslich, minder leicht in Äther. Die Lösungen sind schwach gelb und zeigen, speziell die alkoholische, schöne blaue Fluoreszenz. In Petroläther ist die Substanz unlöslich und man kann sie aus Benzollösung durch Petroläther in Form von feinen, silberweißen Nadelchen herausfällen. Analysiert wurde eine bei 80° getrocknete Probe.